

Kalbe
Redaktion:
Doreen Schulze (dc)
Alte Bahnhofstr. 27,
39264 Kalbe/Milde, Tel.: 03 90 80/
7 25 91, Fax: 03 90 80/7 25 98
redaktion.kalbe@volksstimme.de
Service-Agentur:
Reisebüro Archut,
Schulstraße 1, 39264 Kalbe/Milde

Pfingstsonntag gibt es keinen Frühschoppen

Vienau (dc) • Lange waren der Ortschaftsrat und der Förderverein der Feuerwehr Vienau zuversichtlich, dass das traditionelle Frühschoppen am Pfingstsonntag auf dem örtlichen Sportplatz stattfinden kann. Doch nun steht es fest: „Der Vienauer Frühschoppen muss auch in diesem Jahr ausfallen“, teilt Jens Winsel, Vorsitzender des Fördervereins und Mitglied im Ortschaftsrat, mit.

Wie gewohnt sollte der Frühschoppen am Pfingstsonntag, 23. Mai, um 11 Uhr beginnen. Für Essen und Trinken wäre gesorgt gewesen. Für die musikalische Umrahmung waren die Bismarker Blasmusikanten engagiert. Doch aufgrund der Bestimmungen zur Einschränkung des Coronavirus muss die Veranstaltung ausfallen. Bereits im vorigen Jahr konnte sie coronabedingt nicht stattfinden. „Wir hoffen, dass wir dies zu einem späteren Zeitpunkt nachholen können“, so Winsel.

Meldungen

Zum Mühlentag keine Veranstaltung

Jeetze (dc) • Am Pfingstmontag, 24. Mai, sind Gemeindeglieder und Interessierte zum Pfingstgottesdienst willkommen. Da in diesem Jahr coronabedingt am Pfingstmontag, dem Mühlentag, keine Veranstaltung des Jeetzer Mühlenvereins rund um die Bockwindmühle organisiert wird, wird dort auch kein Freiluftgottesdienst stattfinden. Stattdessen beginnt um 10.30 Uhr ein Gottesdienst in der Kirche in Jeetze. Gestaltet wird er von Pfarrerin Maria Eichenberg.

Land gleicht Einnahmeverlust aus

Kalbe (dc) • Für die Monate Mai und Juni 2021 erstattet das Land Sachsen-Anhalt den Kommunen Einnahmeverluste, die diese aufgrund nicht erhaltener Kita-Beiträge beklagen. Dies teilt die Stadt auf der Homepage (www.stadt-kalbe-milde.de) mit. Kita-Beiträge müssen Eltern nicht zahlen, wenn aufgrund des Infektionsschutzgesetzes zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus die Einrichtungen geschlossen beziehungsweise teilgeschlossen sind. Die Erstattung greift nur, wenn eine Einrichtung für die Dauer von mehr als 14 Tagen pro Kalendermonat geschlossen war. Den Kommunen bleibt es überlassen, wie sie die Beiträge für die Notbetreuung festsetzen und berechnen.

Gottesdienste am Pfingstsonntag

Kalbe /Cheinitz/Güsfefeld (cn) • Im Pfarrbereich Kalbe sind am kommenden Pfingstsonntag, 23. Mai, mehrere evangelische Gottesdienste geplant. So finden ab 10 Uhr in Cheinitz, ab 14 Uhr in Kalbe selbst und ab 15.15 Uhr in Güsfefeld kirchliche Veranstaltungen statt. Das Pfingstfest wird in der Christenheit aus Anlass der Aussendung des Geistes Gottes gefeiert.



Bagger bauen Rohstoffe am Bahnhof ab

Kalbe (dc) • Schweres Gerät ist derzeit am ehemaligen Bahnhof in Kalbe im Einsatz. Der Grundstückseigentümer lässt dort das Hauptgleis abbauen und nimmt dementsprechend die dabei anfallenden Rohstoffe auf. Diese Räumarbeiten sollen den Eigentumsübergang erleichtern, denn die Stadt Kalbe hat vor, die Betriebsflächen des Bahnhofes zurückzuerwerben. Die derzeit dort stattfindenden Aktivitäten sind mit der Stadt abgestimmt, berichtet Bürgermeister Karsten Ruth. Der Rückwerb des Grundstücks dient dazu, Voraussetzungen für den Verlauf des Bismark-Kalbe-Radweges entlang der ehemaligen Kleinbahnstrecke zu schaffen. Dieser Radweg könne bis in die Nähe von Vahrholz weiterführen. Für diese kommunalübergreifende Verbindung ist ein Antrag zur Förderung bereits gestellt (Volksstimme berichtete). Es ist eine Kooperation mit der Einheitsgemeinde Bismark.

Foto: Doreen Schulze

Auf Lieblingsstrecken unterwegs

Tourist-Information und Kalbenser Kultur- und Heimatverein stellen neues Angebot für Radwanderer zusammen

Geheimtipps und Lieblingsstrecken mit dem Fahrrad rund um Kalbe haben der örtliche Kultur- und Heimatverein und die Tourist-Information zusammengestellt. Entstanden ist ein Angebot, das Radwanderern fernab von ausgeschilderten Strecken schöne Wege durch die Altmark aufzeigt.

Von Doreen Schulze
Kalbe • Von Kalbe aus mit dem Fahrrad eine Tour rund um die Altmarkische Schweiz starten. Wo diese entlangführt, darüber gibt es nun Informationen im Internet oder auf Flyern. Die Strecke erstreckt sich von Kalbe über Schenkenhorst und Wiepke nach Zichtau. Von dort geht es durch den Wald vorbei am Gedenkstein Friedrichruh nach Neu Wernstedt und schließlich über den Pickelsberg zurück nach Kalbe. Ohne Rast ist diese etwa 27 Kilometer lange Rundtour in etwa zwei Stunden zu schaffen. Diese Strecke sei unproblematisch zu befahren. Die Tour führt

über Radwege, landwirtschaftliche Wege und Waldwege. Es sind nur weniger hundert Meter Straße zu befahren.

All diese Informationen haben nun Jessica Baldauf, Leiterin der Tourist-Information Kalbe, und die Mitglieder des Kalbenser Kultur- und Heimatvereins zusammengetragen. Zahlreiche Ideen und Bilder haben Vereinsmitglieder zur Verfügung gestellt. Entstanden ist daraus ein neues Angebot für Radwanderer. Nutzen können dieses Einwohner, die gern mit dem Fahrrad Natur und Heimat entdecken, aber vor allem auch Radtouristen.

„Zu beachten ist jedoch, dass es sich keineswegs um ausgeschilderte Radwege handelt.“

Jessica Baldauf, Tourist-Information

Insgesamt sind es neun Radwanderwege, die auf der Internetseite des Kultur- und Heimatvereins unter www.heimatverein-kalbe.de unter der Rubrik „Kalbe rund um“, unter der von Vorstands-



Radwanderer und Touristen erhalten unter der Rubrik „Kalbe rund um“ auf den Internetseiten der Einheitsgemeinde Kalbe und des Kalbenser Kultur- und Heimatvereins Informationen zu den Radwanderwegen. Auch der Radwanderweg zum Goliath wird dort beschrieben. Archivfoto: Doreen Schulze

mitglied Henning Krüger privat geführten Internetseite www.kalbe-milde.de sowie auf der Internetseite der Einheitsgemeinde Stadt Kalbe (www.stadt-kalbe-milde.de) zu entdecken sind. Bei der letztgenannten Homepage gehen Interessierte über die Rubrik Tourismus. Dann geht es

weiter über Aktiv und Gesund zur Rubrik Radwandern. Dann erscheinen die Fahrradtouren, die es rund um Kalbe zu entdecken gibt. „Zu beachten ist jedoch, dass es sich keineswegs um ausgeschilderte Radwege handelt“, macht Jessica Baldauf im Volksstimme-Gespräch deutlich. Die beschrie-

benen Routen sind persönliche Lieblingsstrecken und Geheimtipps von Mitgliedern des Kultur- und Heimatvereins beziehungsweise von Jessica Baldauf selbst. Auf den Homepages werde genau angegeben, wie die Strecken verlaufen und ob sie besondere Anforderungen stellen. Dazu wird Karten-

material zur Verfügung gestellt. Diese Informationen stehen auch per Download zur Verfügung, damit sie unterwegs jederzeit griffbereit sind. Wer auf den altbewährten Flyer zurückgreifen will, kann sich diesen in der Tourist-Information im Kalbenser Rathaus abholen.

Eine weitere Route führt nach Zethlingen. Diese ist rund 23 Kilometer lang und führt über ländliche Wege, wenig befahrene Straßen; und einen straßenbegleitenden Radweg. Sie dauert, Rastzeit nicht inbegriffen, etwa zwei Stunden.

Zwölf Kilometer ist die Tour zum Bormholtteich lang. Dafür werde, so heißt es, ohne Rastzeit keine Stunde benötigt. Und weitere Tipps sind beispielsweise die Strecken nach Könnigde oder rund um den Dolchauer Berg.

Wer weitere Ideen hat und schöne Radtouren rund um die Milde-Stadt kennt, kann sich an die Tourist-Info oder den Kultur- und Heimatverein wenden. „Anregungen werden gern aufgenommen“, so Henning Krüger vom Vorstand des Vereins.

Wundersame Heilung birgt Zweifel

„Wahnsinn, Weh und Wunder“: Neuestes Buch der ehemaligen Faulenhorsterin Lieselotte Kamper

Faulenhorst (dc) • Das neueste Buch der Autorin Lieselotte Kamper, die ihre Kindheit in Faulenhorst verlebt hat, ist erschienen. In „Wahnsinn, Weh und Wunder“ beschreibt sie, auf wahre Tatsachen beruhend, das Leben einer an Krebs erkrankten Frau, die sich trotz schlimmer Diagnose die Hoffnung nicht nehmen lässt. Doch dann wendet sich die Geschichte.

„Das Buch hat sich als ein richtiges Sorgenkind entpuppt“, beschreibt die 83-Jährige, die in Niedersachsen lebt, gegenüber Volksstimme. Lange lag es bei der Autorin in der Schublade, weil sich Dina, die Protagonistin des Romans, gegen eine Veröffentlichung ausgesprochen hatte. Kamper musste das Ende ihres Buches verändern.

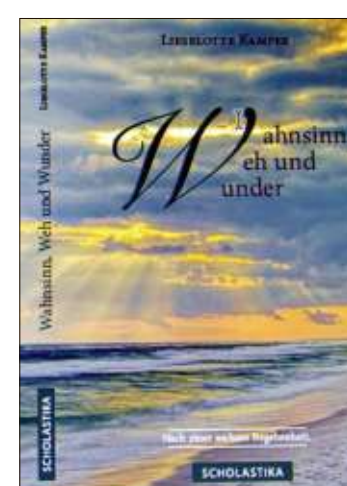
Aber nun zur Geschichte: Dina ist eine Frau Mitte 40, die auf sehr viele - fast zu viele - Erlebnisse zurückblicken kann. Im März 2012 wird bei ihr Bauchfell-Krebs diagnostiziert. Mit Metastasen in der Wirbelsäule. Die Krankheit sei unheilbar, heißt es. Ärzte schätzen ihre Lebenserwartung auf wenige Monate.

Dina lebt noch immer. Ein Wunder! Trotz der Diagnose resigniert Dina nicht. Sie hat sich ein Netzwerk von Freundinnen und Bekannten geschaffen, die sie pflegen und unterstützen. Dina lernt die Autorin kennen. Ihr vertraut sie ihre Lebensgeschichte an. Ein Buch soll entstehen. Geht es Dina gut, kann sie lebhaft und überzeugend berichten, was ihr alles widerfahren ist. „Eine wahnsinnige Geschichte

mit einem unvorhersehbaren Ende“, fasst Lieselotte Kamper zusammen. Ein anderes Mal mag Dina nicht reden. Dann ist sie müde, hinfällig.

Aus der Drogenszene in die Missionsstation

Dina spricht über erschütternde Erlebnisse als Missionarin in Afrika und über die freiwillige Mission als Helferin für das Deutsche Rote Kreuz in Albanien, als dort der politische Umbruch stattfindet. Sie berichtet von ihrer Zeit als Teenager in der Drogenszene. Hinaus aus dieser Szene findet sie, nachdem sie Kontakt zu einem christlichen Jugendkreis aufgenommen hat. Im Glauben findet sie Halt. Sie wird Missionarin. Doch dann kommt der Tumor.



„Wahnsinn, Weh und Wunder“ ist das neueste Buch von Autorin Lieselotte Kamper. Foto: Doreen Schulze

„Doch bei allem, was sie mir erzählt, fällt mir etwas auf. Die Distanz zu ihren Eltern“, so die Autorin. Schließlich schildert

Dina, dass sie von diesen missbraucht worden sei. Die Chance, etwas an ihrer Tochter gut zu machen, verpassen die Eltern, nachdem Dina einen schweren Unfall hat. „In mir tauchen Zweifel an Ihrer Erkrankung auf. Versteckt sie sich hinter ihrer Krankheit?“ Doch dann überschlagen sich die Ereignisse. Wegen einer Thrombose folgt weitere Diagnostik. Dabei wird bei Dina kein Krebs entdeckt. „Für Dina ist ein Wunder geschehen und in mir verhärten sich die Zweifel“, schildert die Autorin. Doch sie kann Dina's Angaben weder widerlegen noch beweisen. Und auch der Leser fragt sich mehr und mehr: Was ist wahr an Dina's Geschichte? „Wahnsinn, Weh und Wunder“ ist im Buchhandel erhältlich.

Meldung

Bis Sonntag bewerben für Audio-Projekt

Kalbe (dc) • Für die Erstellung eines Audiowalks (Spaziergang mit Hörerlebnissen) können sich Künstler (Einzelkünstler oder Gruppen) noch bis kommenden Sonntag, 23. Mai, beim Künstlerstadt-Verein Kalbe bewerben. Der Verein vergibt an Künstler aus den Bereichen Performative Künste, Klangkunst, Sounddesign, Sprechkunst oder verwandter Kunstrichtungen einen solchen Projektauftrag. Das Projekt beginnt im Juni 2021. Innerhalb von fünf Monaten soll dieser virtuelle Spaziergang entwickelt werden, der auf einer Route durch die Stadt sowohl Einwohnern als auch Gästen neue Sichtweisen und Perspektiven auf die Milde-Stadt und deren Geschichten(n) ermöglicht.